

Come in and burn out

Volkskrankheit oder Erfolgskrankheit?

Heilsame Perspektivenwechsel im Labyrinth
der Karriereleitern -

ein Blick hinter die Kulissen der Unternehmen
für Praktiker ohne Leitungserfahrung, Betroffene und deren Familien.

Ein psychotherapeutisches Essay



*„Gefällt Dir's, dass Du Gewalt tust und mich, das Werk Deiner Hände, verwirfst
und Dein Licht leuchten lässt über den Plan der Frevler?“*

HIJOB, Kapitel 10, Vers 3

Defekte sind nicht umsonst, jemand macht sie und wird dafür bezahlt.

WILLIAM EDWARDS DEMING (1900-1993),

Vater des japanischen Wirtschaftswunders¹

Einleitung

Was macht die Attraktivität eines Arbeitgebers aus und können Burnout und Mobbing dazu beitragen? Ist mein Arbeitgeber eine „Frau Holle“ oder sind die „Ratsherren von Hameln“ am Drücker? Habe ich Vorteile, wenn ich Engagement zeige oder werde ich, wie der „Rattenfänger“, die Firma wütend verlassen, weil ich mit meiner Arbeitsethik nicht ins Team passe? Warum hat meine Frau, mein Mann, dauernd Konflikte auf der Arbeit und warum kann sie oder er nicht loslassen? Warum beharrt meine Mandantin, mein Mandant so auf ihrer, seiner, Sicht der Dinge?

Burnout und Mobbing sind Herausforderungen der Psychotherapie. Obwohl sich diese Syndrome häufig beobachten lassen herrscht Rätselraten über die Ursachen. Wissenschaftliche Untersuchungen sind kaum zu finden und die wenigen vorliegenden Arbeiten beschränken sich auf Beschreibungen, ursächliche Zusammenhänge sucht man vergebens³. Dem Unvermögen folgt ein Anstieg des Anteils der psychischen Erkrankungen an den Frühberentungen in Deutschland von 8,6% auf 39,3%⁴. Hinzu kommt, dass sich in den letzten zehn Jahren die Zahl der Krankentage wegen psychischer Probleme mehr als verdoppelt hat⁵. Wir sprechen hier von einem erheblichen volkswirtschaftlichen Verlust an Humankapitel, ganz zu schweigen von dem Leid das chronische Verwendungslosigkeit bei den Betroffenen auslöst. Diese neue Volkskrankheit ausschließlich durch den Wandel der Arbeitswelt weg von einer leiblichen- und hin zu einer stärker seelischen Beanspruchung zu erklären greift zu kurz. Die Ausgeschiedenen klagen über ein Auseinanderdriften von Unternehmenszielen und gelebter Unternehmenskultur. Verbalisierte Treue zu den Zielen treffe auf eine gelebte Untreue in der Kultur, was bei vielen einen Zynismus gegenüber der Berufstätigkeit⁶ auslöst, den FREUDENBERGER bereits 1974⁷ beschrieben hatte¹.

Auf der anderen Seite befinden sich die Rehabilitationseinrichtungen, Psychologen und Ärzte und zunehmend auch eine betriebswirtschaftliche Beratungsindustrie. Doch die Meinungen der Berufsgruppen gehen weit auseinander⁸. Es wird übereinander geredet und nicht miteinander, den Einen mangle es an Führungs-, den Anderen an Selbst-Erfahrung⁹. Aus dem Blickwinkel der Therapie gelten betriebliche Faktoren als

¹ Zynismus gilt neben der Erschöpfung als wesentliches Kriterium für die Erfassung von Burnout nach dem MASLACH-Burnout-Inventary (1981).

nicht beeinflussbar und werden ausgeklammert. Für die Betriebswirtschaftslehre sind soziale Interaktionen auf der Mikroebene und kollektive Dynamiken der Produktionsstätten komplexe nicht-lineare Gleichungen mit zu vielen Variablen¹⁰. Hypothesen darüber gelten als nicht testbar¹¹. Vereinfachend wird angenommen die Kooperationsbereitschaft von Angestellten sei eine Persönlichkeitseigenschaft von Individuen, die sich durch Angst positiv beeinflussen lässt. Ab welchem Angstniveau und bei welchen Erfahrungen Menschen jedoch aufhören konstruktiv mitzuarbeiten, auf Gewinnstreben verzichten und beginnen Alternativen zu einem phobischen Vermeidungsverhalten zu entwickeln lässt sich weder wissenschaftlich beobachten noch mathematisch errechnen. Diesen blinden Flecken machen sich einige Betriebswirte zu nutzen um Mitarbeiter unbeobachtet in die Kündigung zu drängen und ein Überlebenscoaching auf steilen Karriereleitern anzubieten. Eine Beratung, wie man als erfolgreiche Führungskraft effektiv Mobbing zum Personalabbau betreibt, ist miteingeschlossen¹². Doch diese Strategien können zur Verrohung des Arbeitsklimas führen¹³¹⁴ und die Bereitschaft zu einem feindselig-rivalisierendem Verhalten erhöhen¹⁵¹⁶.

Das hier vorgestellte Essay sucht nach kurativen Ansätzen, die das irrational wirkende Verhalten sowohl der Betroffenen als auch ihres Umfeldes plausibel und nachvollziehbar erklären. In der Regel sind Burnout und Mobbing weder freie Willensentscheidungen ent-rückter Individuen sich kaputt zu arbeiten noch ver-rückte Instruktionen eines narzisstischen Anführers einer verschworenen Echo-Gefolgschaft deren einziger Zweck es ist Opfer zu suchen. Die Ein-Personen-Psychologie greift hier zu kurz, weil diese Phänomene in der Regel in einem bestimmten sozialen Umfeld als Mehrpersonengeschehen plötzlich, ohne mündliche Absprachen und ohne konkrete Schädigungsabsicht implizit und augenblicklich entstehen, so als ob sie einer unbewussten biologischen Programmierung folgten.

Die hier skizzierten Annahmen über die Zusammenhänge entstanden aus einer mehr als 15 Jährigen Beschäftigung mit dem Themen Arbeitsschutz, Personalführung und -fluktuation, aufgrund eigener Leitungserfahrung in einem Arbeitsfeld mit einem besonders hohen Mobbing-Risiko¹⁷ und durch die erfolgreiche Behandlung von Menschen die an einer akuten oder chronischen Distanzierung von der eigenen Berufstätigkeit leiden. Sie entstanden im Austausch mit psychologischen und ärztlichen Kollegen, Juristen, Politikern und ihren Referenten. Vieles in dieser Arbeit

ist von dieser subjektiven Perspektive der Opfer bestimmt und kann von Menschen, die solche Phänomene nur vom Hörensagen kennen vielleicht Befremden auslösen. Es ist auch zu erwarten, dass Therapeuten, Betriebs- oder Volkswirte zu anderen Schlussfolgerungen kommen, daher versteht sich die Arbeit als Anregung und Diskussionsgrundlage.

Diese Arbeit richtet sich an psychotherapeutische Kollegen, Rehabilitations- und Coaching-Praktiker, Anwälte für Arbeitsrecht, Betreuer, Betriebsräte, Betroffene und deren Familien. Sie nutzt Erkenntnisse der Biologie, Soziologie, Betriebswirtschaftslehre, Psychologie bis hin zur Mythenrezeption in einem Schulen übergreifenden Ansatz. Mehrpersonengeschehen sind der Wissenschaft noch weitgehend ein Rätsel. Wenn die Betroffenen selbst, meist sind es psychologische Laien, nur Vermutungen haben warum sie sich kaputt gearbeitet haben oder gemobbt wurden, so wird ein klares Bild aufgrund der Vielfältigkeit der Vermutungen der Opfer ins Unendliche zerstreut. Selbst die Massenpsychologie muss sich eingestehen, dass sich bestimmte Phänomene einer wissenschaftlichen Beobachtung entziehen. Diese Arbeit macht den interdisziplinären Versuch mit Hilfe von psychodynamischen Konzepten wie der Triangulierung unbewusste Zusammenspiel in einem unsichtbaren Mehrpersonengeschehen sichtbar zu machen. Mit Hilfe einer Analyse der Architektur dieser ökonomischen Bindungen auf der Mikroebene wurde ein kognitives Erklärungsmodell geschaffen das den Wechsel der Perspektive und damit das Verständnis der Opfer in die Zusammenhänge erleichtern soll. Dabei bedarf es weder neuer Charaktertypologien noch arbeitsethischer Apelle wie man sie in vielen organisationspsychologischen Veröffentlichungen findet.

Die Lösung „Mehrpersonenpsychologie“ ist nicht neu, man findet Beschreibungen über Verhaltenssackgassen¹⁸, grenzenlose Gier und Massenausbeutung schon in den ältesten Überlieferungen der Menschheit. Bereits König Minos galt als weise als er sein Volk in einfache Bauern und privilegierte Krieger teilte¹⁹. Doch auch seine Habgier kannte keine Grenzen, seine Gier nach dem „perfekten Stier“²⁰ fand Eingang in die Symbolik der Börse²¹. Sein Name zeigt eine erstaunliche Lautverwandtschaft mit dem „Minus“ in der Bilanz. Es mag auf moderne Menschen abwegig oder sogar kränkend²² wirken, dass wir immer noch dieselben Probleme haben sollen wie in der Antike, immerhin haben sich die makroökonomischen Bedingungen dramatisch verändert. Die

systematische Ausbeutung menschlicher Arbeitskraft gilt als abgeschafft, doch vielleicht haben sich in manchen dunklen Ecken nur die Methoden verfeinert? So rechnen moderne Betriebswirte heute damit, dass bei künstlich gesenktem Stundenlohn mehr Arbeit auf dem Arbeitsmarkt angeboten werde, weil die Individuen mehr Lebenszeit in Arbeit und weniger in Freizeit investieren müssten um ihren Lebensunterhalt zu sichern²³.

Aus der massen- und psychologischen Perspektive heraus betrachtet hat sich das ökonomische Handeln auf der Mikroebene im Mehrpersonengeschehen kaum verändert: Mit triangulierten Pakten und Komplotten, mit Betrug und Selbstbetrug und viralem Marketing bilden Individuen Gruppen, die versuchen sich Lebensvorteile auf Kosten anderer Individuen oder Gruppen zu verschaffen.

Die Menschheit hat Kriege zur Abschaffung der Feudalherrschaft und der Sklaverei geführt und doch hat man in politisch oder betriebswirtschaftlich stark reglementierten Arbeitsmärkten heute erneut den Eindruck, dass dieses uralte Erwerbskonzept des Menschen immer neue Wege findet die geschaffenen Grenzen und Normen zu umgehen. Immer ausgefeiltere ökonomische Strategien schaffen einen enormen Zeit- und Leistungsdruck an vielen Arbeitsplätzen. Zwischen der ständig künstlich geschürten Angst vor Arbeitsplatzverlust auf der einen Seite und Gratifikationskrise auf der anderen, flüchten die modernen Angestellten, wie schon die Sklaven in der Antike, in Überengagement mit Qualitätsabstrichen oder Unterengagement und in letzter Konsequenz in die Gruppe der vorzeitig berenteten Kranken bzw. in das, was die Japaner Karōshi nennen.

Wir kennen Sie als isolierte pathologische Zustände der Verausgabung und eines Anerkennungshungers²⁴, doch was wäre, wenn Burnout und Mobbing überhaupt keine individuellen Krankheiten sind, sondern unbewusste Schwarmreaktionen auf einen krankmachenden Zeit- und Leistungsdruck? Wir leben in einer individualrechtlichen Gesellschaft, Schuld oder Krankheit trägt immer nur der Einzelne, das Sippenrecht gilt als vorsintflutlich, doch können auch Schwärme krank sein oder irren? Die Leistungsverausgabung mit plötzlichem Ausfall könnte eine von vielen unbewussten Abstoßungsreaktionen eines menschlichen Schwarms sein, der sich gegen einen allzu gierigen Arbeitgeber abschottet.

Die Ergebnisse zeigen, dass Patienten durch den multiprofessionellen Perspektivenwechsel rasch emotional kompensieren. In einigen aussichtslosen Fällen wurde Arbeitsfähigkeit wiederhergestellt und Rentenwunschreaktionen zurückgedrängt. Bisher ungekündigte Patienten konnten ihre berufliche Stellung festigen und ausbauen. In den Fällen in denen das Rentenbegehren nicht aufgehoben werden konnte zeigten sich jedoch Besserungen bei den körperlichen Begleiterkrankungen. Viele Patienten gaben mir die Rückmeldung dieses Modell habe ihnen sämtliche bisher unverstandene Beobachtung in ihrer Erwerbsbiographie vollständig plausibel gemacht. Das Modell liefert zudem eine schlüssige Erklärung für das Auseinanderdriften der expliziten Unternehmenszielen und der impliziten Unternehmenskultur. Oft hat sich gezeigt, dass an diesem Widerspruch vor allem die Arbeitsethiker scheitern. Der Ausgebrannte, dem kein Vorgesetzter zur Hilfe eilt und der zum Querulanten erklärte Streber werden zum lebenden Mahnmal für alle, die noch an die Unternehmensziele glauben.

Inhalt

- 1.) Die psychologische Perspektive: Das Individuum
- 2.) Die emotionale Perspektive: Der Neid, die Triebfeder
- 3.) Die materielle Perspektive: Die Masse und das Kapital
 - 3.1) Die explizite Begriffsdefinition und das Implizite
 - 3.2) Die makro- und mikroökonomische Theorie
 - 3.3) Der Interessenskonflikt des Kapitals mit der Masse
 - 3.4) Die ökonomische Praxis auf der Mikroebene
- 4.) Die biologische Perspektive: Das Team, der Schwarm
- 5.) Die soziale Perspektive: Die Mikroebene
 - 5.1) Macht Geselligkeit zügellos?
 - 5.2) Macht Geselligkeit dumm?
 - 5.3) Macht Geselligkeit träge?
 - 5.4) Wie der kollektive Kompetenzverlust entsteht!
 - 5.5) Einwände gegen das Modell des kollektiven Kompetenzverlustes
 - 5.6) Kann die Ein-Personen-Psychologie den Kompetenzverlust verhindern?
- 6.) Die Koalitions-Perspektive: Triangulierung und Mentalisation
- 7.) Die Haupt- und Nebenwirkungen des Perspektivwechsels
 - 7.1) Die allgemeinen Nebenwirkungen des Perspektivenwechsel
 - 7.1.1) Das Mehrpersonen-Lügenparadox „Teamfähigkeit“
 - 7.2) Die speziellen Nebenwirkungen des Konzeptes
 - 7.2.1) Die Folgen für die Betriebswirtschaft
 - 7.2.2) Ist Angst ein verlässlicher Motivationsfaktor?
 - 7.2.3) Sind negative Effekte auf die Arbeitsethik zu befürchten?
 - 7.2.4) Die Nebenwirkungen für die Patienten
 - 7.3) Die bisherigen Ergebnisse
 - 7.4) Der Nutzen für Geschäftsführer und Inhaber
 - 7.5) Der Nutzen für das mittlere Management
 - 7.6) Der Nutzen für die Angestellten in der Produktion
 - 7.7) Der Nutzen für Angehörige, Anwälte, Betreuer und Betriebsräte
- 8.) Wirtschaften wir uns in einen posthumanistischen Abgrund?
 - 8.1) Die Wachstumskante
 - 8.2) Ist die Entwicklung neu oder folgt sie einer langen Tradition?
 - 8.3) Der Wiederholungszwang der Börse

8.4) Was hält den Mythos am Leben?

8.5) Das lösungsresistente Narrativ

8.6) Das Publikum

9.) Zusammenfassung und Ausblick

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit, schließen möchte ich mit meiner ganz persönlichen Empfehlung an die Mächtigen und Machtlosen der Wirtschaft:

Liebe alle Menschen, traue nur wenigen, sei niemals falsch wider deinen Nächsten!

WILLIAM SHAKESPEARE (1564 - 1616)

Abbildungsnachweis:

Zeichnung Entwurf und Umsetzung des „Minotaurus“ durch den Autor unter Verwendung einer Fotografie von Dirk Sonnenwald der Münze Nr. 18216378 aus Knossos, Vorder- und Rückseite, ca. 425-360 v. Chr. aus dem Münzkabinett der Staatlichen Museen zu Berlin - Preußischer Kulturbesitz.

Zeichnung Entwurf und Umsetzung des „Falls von Icarus“ durch den Autor unter Verwendung einer Fotografie des Royal Museums of Fine Arts of Belgium. Das Original von Peter Paul Rubens (1577-1640) ist Teil der Sammlung des königlichen Museums der schönen Künste von Belgien.

Zeichnung und Umsetzung des „Rattenfängers von Hameln“ durch den Autor unter Verwendung einer Fotografie der Mörsperg-Handschrift von H. Röttig. Die Handschrift ist Teil der Sammlung des Schlossmuseums Sondershausen mit der Inventarnummer Hs 1. Die Kopierrechte für das Original liegen beim Schlossmuseum.

¹ DEMING, W. E. (1986): Out of the Crisis, MIT Press S. 11

² DYRBYE, LN; SHANAFELT, TD; GILL PR (2019): Effect of a Professional Coaching Intervention on the Well-being and Distress of Physicians, doi:10.1001/jamainternmed.2019.2425

³ SHIROM A. (2005): Reflections on the study of burnout. *Work & Stress* 2005; 19: 263-70

⁴ Deutsche Rentenversicherung (Bund) 2013

⁵ Antwort des Bundesarbeitsministeriums vom März 2019 auf eine Anfrage der Abgeordneten JUTTA KRELLMANN

⁶ MASLACH C., SCHAUFELI W.B., LEITER M.P. (2001): Job burnout. *Annu Rev Psychol* 2001; 52: 397-422

⁷ FREUDENBERGER H.J. (1974): Staff Burn-out. *Journal of Social Issues.*; 30:159–65.

⁸ HOFMANN, A. (2012) Psychische Belastung und Beanspruchung – eine betriebliche Herausforderung. In Demerouti, E. (Hg.): *Psychische Belastung und Beanspruchung am Arbeitsplatz, DIN EN ISO 10075-1 bis -3*, S. 61

⁹ ALBRECHT, A. (2018): Burnout: Coaching versus Psychotherapie, P.i.D, Thieme, 19: 80-84

¹⁰ BRUDERMANN, T. (2010): *Massenpsychologie, psychologische Ansteckung, kollektive Dynamiken, Simulationsmodelle*, Springer, S.128

¹¹ BREYER F. (2015): *Mikroökonomik, eine Einführung*, 6. Auflage, Springer, S. 2, 38

¹² NIEDL, KLAUS in: LEYMAN, HEINZ (Hgb.): *Der neue Mobbing Bericht*, Rowohlt Verlag 1995, Seite 57

¹³ KRATZER, N. (2016): Unternehmenskulturelle Aspekte des Umgangs mit Zeit- und Leistungsdruck. In: BADURA, DUCKI, SCHRÖDER, KLOSE, MEYER (Hg): *Fehlzeiten Report 2016*, S. 24-26

¹⁴ WURMSER L. (1999): „Magische Verwandlung und tragische Verwandlung. – Die Macht der Verleugnung, der Lüge und der Täuschung.“ Vandenhoeck & Ruprecht, S. 187-188

¹⁵ BRUCKNER, B.K. (2016): *Organisationales Vertrauen initiieren. Determinanten des intraorganisationalen Vertrauens von Beschäftigten in Großunternehmen*, Springer, S.19

¹⁶ Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (2010): „Wenn aus Kollegen Feinde werden - Der Ratgeber zum Umgang mit Mobbing“, 6. Auflage. Dortmund.

¹⁷ ZAPF, D. (1999): Mobbing in Organisationen – Überblick zum Stand der Forschung. *Zeitschrift für Arbeits- und Organisationspsychologie*, 43, S.22

¹⁸ JOOST, S. (2017): *Der Wolfspelz*, PiD 1 / 2017, Thieme

¹⁹ ROSCHER, WILHELM HEINRICH (Hg.) *Ausführliches Lexikon der griechischen und römischen Mythologie*, Leipzig, 1897, Band II, Pag. 2996

²⁰ DE LA VEGA, J. (1688, 2010): *Die Verwirrung der Verwirrungen. Vier Dialoge über die Börse in Amsterdam*. Erstausgabe 1688, Nachdruck der deutschen Übersetzung, Nocol Verlag, 2010, S 8, 34

²¹ REDAK, V.; WEBER, B. (2000): *Börse, Rotbuch*, S. 53

²² KAST, V. (1991). *Familienkonflikte in Märchen* (3. Aufl.). München, S. 12

²³ BREYER F. (2015): *Mikroökonomik, eine Einführung*, 6. Auflage, Springer, S. 2, 149ff.

²⁴ VON KÄNEL R.: (2008): Das Burnout-Syndrom: eine medizinische Perspektive [The burnout syndrome: a medical perspective]. *Praxis* (Bern 1994) 2008; 97: 477- 87

²⁵ UEDING, G. (1996): Rhetorik des Lächerlichen, In FIETZ, LOTHAR (Hg.): *Semiotik, Rhetorik und Soziologie des Lachens vom Mittelalter zur Gegenwart*, Tübingen, S. 22-23

²⁶ PENFIELD, WILDER; RASMUSSEN, THEODORE: „The cerebral Cortex of Man, A Clinical Study of Localization of Function“ The Macmillan Company, New York 1950

²⁷ DÜHRSSSEN, A. (1988): *Dynamische Psychotherapie*, Vandenhoeck & Ruprecht, S. 46

²⁸ BEITZ, H. (2000): *Trendletter*, März 2000, S. 2

²⁹ SEILER, K. (2012): Merkmale und Folgen von Emotionsarbeit. In Demerouti, E. (Hg.): *Psychische Belastung und Beanspruchung am Arbeitsplatz, DIN EN ISO 10075-1 bis -3*, S. 39

-
- ³⁰ GROTH, M.; HENNIG-THURAU, T.; WALSCH, G. (2009): Customer reactions to emotional labor: the roles of employee acting strategies and customer detection accuracy. *Academy of Management Journal* 52, 958-974, S. 969
- ³¹ SCHWANITZ, DIETRICH: *Bildung, Alles was man wissen muss*. Eichborn 1999, s. 93,
- ³² Wahrig: *Herkunftswörterbuch*
- ³³ WOLF, G. (2009): „Mitarbeiterbindung und Fluktuation steuern, das Potential-Performance-Portfolio“ in *Zeitschrift der Unternehmensberatung, ZUb* 2, Seite 80 und 81
- ³⁴ HESSE, J.; SCHRADER, C. (2003): *Neue Bewerbungsstrategien für Führungskräfte*; Eichhorn Verlag, S. 38
- ³⁵ JAEGLI, S.M.; BUSCHKUEHL, M.; PERRIG, W. (2008): Improving fluid intelligence with training on working memory, *PNAS* 105, 19. S. 6829–6833
- ³⁶ GEORGE, JENNIFER M.: Extrinsic and intrinsic origins of perceived social loafing in organizations. In: *Academy of Management Journal*. 35 (1), 1992; S. 191–202.
- ³⁷ BREYER F. (2015): *Mikroökonomik, eine Einführung*, 6. Auflage, Springer, S. 2, 38
- ³⁸ BREYER F. (2015): *Mikroökonomik, eine Einführung*, 6. Auflage, Springer, S. 2, 149ff.
- ³⁹ KENNEDY, C. (1998): *Management Gurus*, Gabler, S 208ff.
- ⁴⁰ KENNEDY, C. (1998): *Management Gurus*, Gabler, S 57-59
- ⁴¹ KENNEDY, C. (1998): *Management Gurus*, Gabler, S 65-72
- ⁴² PASCALE, R.T. (1990): *Managing on the Edge*, New York, zitiert in KENNEDY S. 67
- ⁴³ BREYER F. (2015): *Mikroökonomik, eine Einführung*, 6. Auflage, Springer, S. 2
- ⁴⁴ SCHRADER, ERICH; JOHANN JAKOB HÖFLER, *das Urbild des Gesandten in Gothes Werther*, in *Braunschweigisches Jahrbuch* 33, 1952, S. 133
- ⁴⁵ MATURANA, H.R. (1970): *Biology of Cognition*. University of Illinois, Urbana
- ⁴⁶ PASCALE, R.T. (1990): *Managing on the Edge*, New York
- ⁴⁷ PASCALE, R.T. MILLEMAN, M.; GIOJA, L. (2001): *Surfing the Edge of Chaos: The Laws of Nature and the New Laws of Business*. The Crown Publishing
- ⁴⁸ SINGER, W. (2003): „Bindungsprobleme, Neurobiologische Überlegungen - Die Verlässlichkeit unserer Sinne“, Kapitel 5, *supposé Verlag*
- ⁴⁹ PETERS, T., WATERMAN, R.H. (1982): *In Search of Excellence*, New York
- ⁵⁰ KENNEDY, C. (1998): *Management Gurus*, Gabler, S 179
- ⁵¹ KENNEDY, C. (1998): *Management Gurus*, Gabler, S 180
- ⁵² HOFMANN, A. (2012): *Psychische Belastung und Beanspruchung – eine betriebliche Herausforderung?* In: Demerouti, E. (Hg.): *Psychische Belastung und Beanspruchung am Arbeitsplatz, DIN EN ISO 10075-1 bis -3*, S. 62-66
- ⁵³ GLASER, J., HERBIG, B. (2012): *Modelle der psychischen Belastung und Beanspruchung*. In: Demerouti, E. (Hg.): *Psychische Belastung und Beanspruchung am Arbeitsplatz, DIN EN ISO 10075-1 bis -3*, S. 19
- ⁵⁴ Demerouti, E. (2012): *Psychische Belastung und Beanspruchung am Arbeitsplatz, DIN EN ISO 10075-1 bis -3*, S. 19
- ⁵⁵ NISHIYAMA, K.; JOHNSON, J.V. (1997): *Karōshi-Death from overwork - Occupational health consequences of the Japanese production management*. Sixth Draft for *International Journal of Health Services*.
- ⁵⁶ KENNEDY, C. (1998): *Management Gurus*, Gabler, S 178ff.
- ⁵⁷ STOCK GISENDANNER S., STOCK C., TIGGES-LIMMER K., SCHMID-OTT G. (2012): *Burnout Syndrom – Ursachen und Auswirkungen (Teil 1) und Burnout Syndrom*. *Dt. Ges. f. Verhaltenstherapie e. V. Fort- und Weiterbildung*
- ⁵⁸ SCHAARSCHMIDT U., FISCHER A. (1996): *Arbeitsbezogene Verhaltens- und Erlebnismuster, Manual*, Frankfurt
- ⁵⁹ RUGULIES R, SIEGRIST J. (2002): *Soziologische Aspekte der Entstehung und des Verlaufs der koronaren Herzkrankheit*. Reihe Statuskonferenz Psychokardiologie. (Hrsg. Jordan J, Barde B, Zeiher AM). Frankfurt: VAS;
- ⁶⁰ BALTERS, A.(2003): *Neidlos glücklich*; Schulte und Gerth
- ⁶¹ CLAUSER, E.C. (1990) *Does anybody give a hoot about profit? The swiss Deming Institute*
- ⁶² MURAYAMA, K.; PEKRUN, R.; LICHTENFELD, S.; VOM HOFE, R. (2012): *Predicting Long-Term Growth in Students' Mathematics Achievement: The Unique Contributions of Motivation and Cognitive Strategies*. *Child Development*
- ⁶³ MACHIAVELLI, N.; VON OPPELN-BRONIKOWSKI: *Der Fürst*, Suhrkamp 1990, S. 57
- ⁶⁴ THODE, S. (2003): *Integration in unternehmensinternen sozialen Beziehungen* Dt. Univ. Verl. S.72
- ⁶⁵ ALBRECHT, A.; HILLERT, A.; ALBRECHT, E. (2018): *Burnout: Coaching versus Psychotherapie*, P.I.D. 19, S. 80-84
- ⁶⁶ SCHOTT, M.; LAMOTT, F. (2007): *Destruktive Gruppenprozesse. Zur Psycho- und Soziodynamik von Gewalt, Gruppenpsychotherapie, Gruppendynamik* 34, S. 294 - 308

-
- ⁶⁷ MESCHKUTAT, BÄRBEL; STACKELBECK, MARTINA; LANGENHOFF, GEORG: Der Mobbing Report, Repräsentativstudie für die Bundesrepublik Deutschland; Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin 2002, S. 32
- ⁶⁸ LEITER, MP; MASLACH, C. (1999):. Six areas of worklife:a model of the organizational context of burnout. *Journal of Health and Human Service Administration JHSA*. 1999;472–89
- ⁶⁹ Positionspapier der Deutschen Gesellschaft für Psychiatrie, Psychotherapie und Nervenheilkunde (DGPPN) zum Thema Burnout (2002), S.9
- ⁷⁰ SOMMER, V. (1992): „Lob der Lüge, Täuschung und Selbstbetrug bei Tier und Mensch.“ DTV, München
- ⁷¹ TRIVERS, R. (1991): "Deceit and self deception - The relationship between communication an consciousness" S. 175-191 in Robinson, M. und Tiger, Lionel (Hg.) *Man and Beast Revisited* Washington Smithsonian
- ⁷² SOMMER, V. (1992): „Lob der Lüge, Täuschung und Selbstbetrug bei Tier und Mensch.“ DTV, München
- ⁷³ WERBER, NIELS: Schwärme, soziale Insekten, Selbstbeschreibung der Gesellschaft. In: HORN, GISI (Hg): *Schwärme, Kollektive ohne Zentrum*, Transkript Verlag 2009, S. 184
- ⁷⁴ HORN, EVA: Schwärme, Kollektive ohne Zentrum, Eine Wissensgeschichte zwischen Leben und Information, Transkript Verlag Bielefeld 2009, S. 7-26
- ⁷⁵ FERSCH, JOSEPH M.: Leistungsbeurteilung und Zielvereinbarung in Unternehmen. Gabler 2002, S. 18
- ⁷⁶ EXNER ALEXANDER; KÖNIGSWIESER ROSWITA; CAPRA FRITJOF: Veränderung im Management – Management der Veränderung. In: Roswita Königswieser, Christian Lutz (Hrsg.): *Das systemisch-evolutionäre Management*. Orac Verlag, Wien 1990
- ⁷⁷ FOULKES, S.H. (2007): *Gruppenanalytische Psychotherapie*. 2. Unveränderte Auflage S. 30, 172-173
- ⁷⁸ LANDWEER, H. (1999): Scham und Macht, Phänomenologische Untersuchung zur Sozialität eines Gefühls; Verlag Mohr Siebeck, S. 46
- ⁷⁹ DESCARTES, RENÉ; HAMMACHER, KLAUS (Hg): *Die Leidenschaften der Seele*, Französisch-Deutsch, Hamburg 1984, S. 313
- ⁸⁰ SIGHELE, SCIPIO (Autor); KURELLA, HANS (Übersetzer): *Psychologie des Auflaufs und der Massenverbrechen*; Im Original: *La Foule Criminelle*. Paris 1892, Carl Reissner, Leipzig, 1897, S. 80-88
- ⁸¹ ATLEE, T.; MERCER, K. (1996): *The First Little Book on Co-Intelligence*. The Co-Intelligence Institute
- ⁸² MAHR, A. (2016): *Von der Illusion einer unbeschwerten Kindheit*, Scorpio
- ⁸³ GEORGE, JENNIFER M. (1992): Extrinsic and intrinsic origins of perceived social loafing in organizations. In: *Academy of Management Journal*. 35 (1); S. 191–202
- ⁸⁴ OHLERT, JEANNINE (2009): *Social Loafing in der Vorbereitung auf eine Gruppenaufgabe*, Kovač
- ⁸⁵ HOBFOLL, STEVAN; BUCHWALD, PETRA: Die Theorie der Ressourcenerhaltung und das multiaxiale Copingmodell – eine innovative Stresstheorie. In: Petra Buchwald, Christine Schwarzer & Stevan E. Hobfoll (Hrsg.): *Stress gemeinsam bewältigen – Ressourcenmanagement und multi-axiales Coping*. Hogrefe, Göttingen 2004
- ⁸⁶ TITZE, MICHAEL: Die disziplinarische Funktion der Schadenfreude. In: Wahl, P.; Sasse, H.; Lehmkuhl, U. (Hg.): *Freude – Jenseits von Ach und Weh?* Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, Beiträge zur Individualpsychologie, Band 37, 2011, S. 11–39
- ⁸⁷ SIEGRIST J. (2013): Berufliche Gratifikationskrisen und depressive Störungen - Aktuelle Forschungsevidenz. *Nervenarzt* ;84:33–7
- ⁸⁸ SIEGRIST J., PETER R., JUNGE A. (1990): Low status control, high effort at work and ischemic heart disease. prospective evidence from blue-collar men. *Soc Sci Med*. ;31:1127-34
- ⁸⁹ MOMMERSTEEG, P.M.C. (2006): *The psychophysiology of burnout*, Dissertation, NWO grant 580-02.108
- ⁹⁰ BRUCKNER, B.K. (2016): *Organisationales Vertrauen initiieren. Determinanten des intraorganisationsalen Vertrauens von Beschäftigten in Großunternehmen*, Springer, S.19
- ⁹¹ WURMSER, LÉON (1999): *Magische Verwandlung und tragische Verwandlung*, Vandenhoeck & Ruprecht, S.188
- ⁹² STELLER, MAX (1987): "Psychophysiologische Aussagebeurteilung." Hogrefe
- ⁹³ LYKKEN, D. (1981): A Tremor in the Blood, Use and Abuses oft he Lie Detektor
- ⁹⁴ BENUSSI, V. (1914): Die Atmungssymptome der Lüge, *Archiv für Psychologie*, 31, 244-273, 253, 273
- ⁹⁵ STELLER, MAX (1987): "Psychophysiologische Aussagebeurteilung." Hogrefe S.86
- ⁹⁶ PACKENBUSCH, L. (2012): *Psychische Belastung und Beanspruchung, Erweiterungsmöglichkeiten des Normkonzeptes 10075*. In Demerouti, E. (Hg.): *Psychische Belastung und Beanspruchung am Arbeitsplatz*, DIN EN ISO 10075-1 bis -3, S. 33-34
- ⁹⁷ ILKEN, K. (2015): *Erfindung des Lügendetektors - Unehrliche Haut – Spiegel Online*
- ⁹⁸ ZWIEBEL, R. (2010): *Der Schlaf des Analytikers*, 3. Auflage, Klett-cotta
- ⁹⁹ AICHHORN, A. (1925): *Verwahrloste Jugend, zehn Vorträge*, 11. Auflage 2005, S. 24

-
- ¹⁰⁰ BECK, K. (1994): Medien und die soziale Konstruktion von Zeit. Über Die Vermittlung von Gesellschaftlicher Zeitordnung und Sozialem Zeitbewußtsein; Springer, S. 68
- ¹⁰¹ DAWKINS, RICHARD: „The Selfish Gene.“ New York: Oxford University Press (1976). In der deutschen Übersetzung: „Das egoistische Gen.“, Springer Verlag, 1978
- ¹⁰² DOLIVO & TABORSKY (2015): Norway rats reciprocate help according to the quality of help they received. Biol. Lett. 11,
- ¹⁰³ SIMMEL, GEORG: Untersuchungen über die Formen der Vergesellschaftung; Duncker & Humblod, Leipzig 1908, S. 338, 265
- ¹⁰⁴ SIMMEL, GEORG: Untersuchungen über die Formen der Vergesellschaftung; Duncker & Humblod, Leipzig 1908, Suhrkamp 7. Auflage 2013, S. 388-391
- ¹⁰⁵ KRÄTZNER, A. (2015): Hinter vorgehaltener Hand. Studien zur historischen Denunziationsforschung, V&R
- ¹⁰⁶ DEMEROUTI, E. (2012): Das Arbeitsanforderungen - Arbeitsressourcen Modell von Burnout und Arbeitsengagement. In: Demerouti, E. (Hg.): Psychische Belastung und Beanspruchung am Arbeitsplatz, DIN EN ISO 10075-1 bis -3, S. 55
- ¹⁰⁷ LEYMAN, H. (1995): Der neue Mobbing Bericht, Rowohlt Verlag, Seite 49
- ¹⁰⁸ STIEGNITZ, PETER: „Die Lüge, Salz des Lebens. – Ein Essay.“ VaBene Verlag 1997, S. 69
- ¹⁰⁹ CLIFTON, JIM: The Gallup Inc.: State of the global workplace. Employee Engagement insights for buisness leader worldwide. 2013, S.11
- ¹¹⁰ PETER, LAURENCE J.; HULL, RAYMOND: Das Peter-Prinzip: oder Die Hierarchie der Unfähigen. Rowohlt, 14. Auflage, 2001
- ¹¹¹ KRATZER, N.: Unternehmenskulturelle Aspekte des Umgangs mit Zeit- und Leistungsdruck. In: BADURA, DUCKI, SCHRÖDER, KLOSE, MEYER (Hg): Fehlzeiten Report 2016, S. 24-26
- ¹¹² KAMPKA, ANKA; BREDE, NATHALIE; BREDE, ANSGAR: Keine Angst vor Mobbing! Strategien gegen den Psychoterror am Arbeitsplatz. Klett Kotta 2008, S. 49
- ¹¹³ VON DER OELSNITZ, DIETRICH; BUSCH, MICHAEL W.: Toll ein Anderer macht's, die Wahrheit über Teamarbeit; Orell Füssli Verlag, Zürich, 2. Auflage, 2014 S. 14
- ¹¹⁴ MARKOWITSCH, HANS J.; WELZER, HARALD: Das autobiographische Gedächtnis. Hirnorganische Grundlagen und biosoziale Entwicklung; Klett Cotta, 2. Auflage 2006, S. 74
- ¹¹⁵ KÖHLER, FRANZ HEINRICH: Sprichwort 3293: „Das Pferd das am besten zieht bekommt die meisten Schläge“, in: Sechs Tausend deutsche Sprichwörter und Redensarten, 1840, S. 126
- ¹¹⁶ <http://www.bernd-slaghuis.de/karriere-blog/10-tipps-fuehrungskraft-mitarbeiter-vergraulen/>
- ¹¹⁷ STIEGNITZ, PETER: „Die Lüge, Salz des Lebens. – Ein Essay.“ VaBene Verlag 1997, S. 44
- ¹¹⁸ LEITL, MICHAEL: Was ist ... Social Loafing, Havardsbuisnessmanger; Heft 5/2007 Manger-Magazin-Verlag 2007
- ¹¹⁹ BISCHOF-KÖHLER, DORIS: „Empathie, Mitgefühl und Grausamkeit und wie sie zusammenhängen.“ CIP Medien 14. Jahrgang, 2009 S. 52-57
- ¹²⁰ NIEDL, KLAUS in: LEYMAN, HEINZ (Hgb.): Der neue Mobbing Bericht, Rowohlt Verlag 1995, Seite 65
- ¹²¹ SPRENGER, REINHARD K.: Mythos Motivation: Wege aus einer Sackgasse. Campus Verlag; 20. Auflage; 2014 S. 150
- ¹²² NIEDL, KLAUS in: LEYMAN, HEINZ (Hgb.): Der neue Mobbing Bericht, Rowohlt Verlag 1995, Seite 65
- ¹²³ FERSCH, JOSEPH M.: Leistungsbeurteilung und Zielvereinbarung in Unternehmen. Gabler 2002, S. 19
- ¹²⁴ WERBER, NIELS: Schwärme, soziale Insekten, Selbstbeschreibung der Gesellschaft. In: HORN, GISI (Hg): Schwärme, Kollektive ohne Zentrum, Transkript Verlag 2009, S. 184
- ¹²⁵ MESCHKUTAT, BÄRBEL; STACKELBECK, MARTINA; LANGENHOFF, GEORG: Der Mobbing Report, Repräsentativstudie für die Bundesrepublik Deutschland; Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin 2002, S. 128
- ¹²⁶ LOHMER, M. (1997): „Das Unbewußte im Unternehmen: Konzepte und Praxis psychodynamischer Organisationsberatung.“ In Organisationsberatung 3/1997
- ¹²⁷ KAMPKA, A.; BREDE, N.; BREDE, A. (2008): Keine Angst vor Mobbing! Strategien gegen den Psychoterror am Arbeitsplatz. Klett Kotta, S. 49
- ¹²⁸ HONNETH, A. (1994): Kampf um Anerkennung. Zur moralischen Grammatik sozialer Konflikte, Suhrkamp
- ¹²⁹ KLUGE, Ethymologisches Wörterbuch, 23. Auflage, De Gruyter 1995
- ¹³⁰ GAIDA, C. (2009): Mobbing gegen Streber: Streber-Mobbing in Deutschland und den USA; Tectum;
- ¹³¹ WURMSER LÉON (1999): „Magische Verwandlung und tragische Verwandlung. – Die Macht der Verleugnung, der Lüge und der Täuschung.“ Vandenhoeck & Ruprecht, S. 187-188
- ¹³² BISCHOF-KÖHLER, D. (2009): „Empathie, Mitgefühl und Grausamkeit und wie sie zusammenhängen.“ CIP Medien 14. S. 52-57

-
- ¹³³ MESCHKUTAT, BÄRBEL; STACKELBECK, MARTINA; LANGENHOFF, GEORG: Der Mobbing Report, Repräsentativstudie für die Bundesrepublik Deutschland; Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin 2002, S. 56-57
- ¹³⁴ DEMEROUTI, E. (2012): Das Arbeitsanforderungen - Arbeitsressourcen Modell von Burnout und Arbeitsengagement. In: Demerouti, E. (Hg.): Psychische Belastung und Beanspruchung am Arbeitsplatz, DIN EN ISO 10075-1 bis -3, S. 53
- ¹³⁵ BECKER, M. (2009): Personalentwicklung, 5. Auflage, Schäfer-Poeschel Verlag, Seite 29
- ¹³⁶ FENICHEL, O.: (1939): Die kontraphobische Einstellung. In LAERMANN, K. (Hrg.) Aufsätze, Band 2, Ulstein, Frankfurt, 1985, S. 183-195
- ¹³⁷ KÖHLER, FRANZ HEINRICH (1840): Sprichwort 3293: „Das Pferd das am besten zieht bekommt die meisten Schläge“, in: Sechs Tausend deutsche Sprichwörter und Redensarten, 1840, S. 126
- ¹³⁸ EISELEIN, JOSIAS (1840): Die Sprichwörter und Sinnreden des deutschen Volkes in alter und neuer Zeit; Wagner, Freiburg, S. 510
- ¹³⁹ KIRSTEIN, H. (1994): Der Einfluß Demings auf die Entwicklung des Total Quality Management (TQM), Hanser, S. 7
- ¹⁴⁰ ROTH, GERHARD in KÖCHY, KRISTIAN, STEDEROTH, DIRK: „Willensfreiheit als interdisziplinäres Problem“, Verlag Karl Alber 2006, Seite 37
- ¹⁴¹ UEDING, G. (1996): Rhetorik des Lächerlichen, In FIETZ, LOTHAR (Hg.): Semiotik, Rhetorik und Soziologie des Lachens vom Mittelalter zur Gegenwart, Tübingen, S. 22-23
- ¹⁴² KANT, IMMANUEL: Anthropologie in pragmatischer Hinsicht §§ 73, 75; Reclams Universal-Bibliothek, Originalausgabe aus dem Jahr 1798
- ¹⁴³ LANDWEER, HILGE: Scham und Macht, Phänomenologische Untersuchung zur Sozialität eines Gefühls; Verlag Mohr Siebeck 1999, S. 46
- ¹⁴⁴ ALLPORT, G; ODBERT, H.S. (1936): Trait-names: A psycho-lexical study. Psychological Monographs, Whole No. 211,
- ¹⁴⁵ NIEDL, KLAUS in: LEYMAN, HEINZ (Hgb.): Der neue Mobbing Bericht, Rowohlt Verlag 1995, Seite 57ff.
- ¹⁴⁶ JOOST, S. (2017): Der Wolfspelz, PiD 1 / 2017, Thieme, S. 90
- ¹⁴⁷ BECKER, MANFRED: Personalentwicklung, 5. Auflage, Schäfer-Poeschel Verlag 2009, Seite 505ff
- ¹⁴⁸ BABIAK, PAUL; HARE, ROBERT D.; PROß-GILL, INGRID: Menschenschinder oder Manager: Psychopathen bei der Arbeit; Carl Hanser Verlag 2007 S. 258
- ¹⁴⁹ GLASER, J., HERBIG, B. (2012): Modelle der psychischen Belastung und Beanspruchung. In: Demerouti, E. (Hg.): Psychische Belastung und Beanspruchung am Arbeitsplatz, DIN EN ISO 10075-1 bis -3, S. 20
- ¹⁵⁰ HARTER, J.; ADKINS, A. (2015): Employees Want a Lot More From Their Managers, Gallup April 8, 15
- ¹⁵¹ KIRSTEIN, H. (1994): Der Einfluß Demings auf die Entwicklung des Total Quality Management (TQM), Hanser, S. 6ff.
- ¹⁵² GUTH-PORTAIN, STEFFEN: Betriebliches Vorschlagswesen in der kommunalen Verwaltung; Prämiierungsmöglichkeiten von Verbesserungsvorschlägen; Grin Verlag 2010, S. 1
- ¹⁵³ KÜFNER, SIGRID; GENZ, HARTMUT O.; KUMMER, ANDREAS: Betriebliches Vorschlagswesen als Ideenmanagement; Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege – BGW; Terminal 4 Verlag, Hamburg 2008, S. 14
- ¹⁵⁴ ATLEE, T.; MERCER, K. (1996): The First Little Book on Co-Intelligence'. The Co-Intelligence Institute.
- ¹⁵⁵ THOMPSON, C. (2002): The Year in Ideas; Smart Mobs, The New York Times Magazin,
- ¹⁵⁶ FREY, D. (2002): Warum jeder zweite Arbeitnehmer innerlich gekündigt hat und was man dagegen tun kann; in FERSCH, JOSEPH M.: Leistungsbeurteilung und Zielvereinbarung in Unternehmen. Gabler, S. 213
- ¹⁵⁷ FREY, D. (2002): Warum jeder zweite Arbeitnehmer innerlich gekündigt hat und was man dagegen tun kann; in FERSCH, JOSEPH M.: Leistungsbeurteilung und Zielvereinbarung in Unternehmen. Gabler, S. 211
- ¹⁵⁸ KÜFNER, S.; GENZ, H. O.; KUMMER, A. (2008): Betriebliches Vorschlagswesen als Ideenmanagement; Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege – BGW; Terminal 4 Verlag, Hamburg, S. 10
- ¹⁵⁹ MESCHKUTAT, B.; STACKELBECK, M.; LANGENHOFF, G. (2002): Der Mobbing Report, Repräsentativstudie für die Bundesrepublik Deutschland; Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin, S. 30
- ¹⁶⁰ MESCHKUTAT, B.; STACKELBECK, M.; LANGENHOFF, G. (2002): Der Mobbing Report, Repräsentativstudie für die Bundesrepublik Deutschland; Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin S. 65

-
- ¹⁶¹ DEMEROUTI, E. (2012): Das Arbeitsanforderungen - Arbeitsressourcen Modell von Burnout und Arbeitsengagement. In: Demerouti, E. (Hg.): Psychische Belastung und Beanspruchung am Arbeitsplatz, DIN EN ISO 10075-1 bis -3, S. 51
- ¹⁶² DEMEROUTI, E. (2012): Das Arbeitsanforderungen - Arbeitsressourcen Modell von Burnout und Arbeitsengagement. In: Demerouti, E. (Hg.): Psychische Belastung und Beanspruchung am Arbeitsplatz, DIN EN ISO 10075-1 bis -3, S. 53
- ¹⁶³ HALF, ROBERT: Arbeitsmarktstudie 2017, Befragte: 500 Manager in Deutschland
- ¹⁶⁴ MACHIAVELLI, N.; VON OPPELN-BRONIKOWSKI: Der Fürst, Suhrkamp 1990, S. 57
- ¹⁶⁵ SEILER, K. (2018): Merkmale und Folgen von Emotionsarbeit. In: Demerouti, E. (Hg.): Psychische Belastung und Beanspruchung am Arbeitsplatz, DIN EN ISO 10075-1 bis -3, S. 42
- ¹⁶⁶ Nishiyama, K.; Johnson, J.V. (1997) Karōshi-Death from overwork: Occupational health consequences of the Japanese production management. Intern. J. o. Health Services
- ¹⁶⁷ STOCK GISSENDANNER S., STOCK C., TIGGES-LIMMER K., SCHMID-OTT G. (2012): Burnout Syndrom – Ursachen und Auswirkungen (Teil 1) und Burnout Syndrom. Dt. Ges. f. Verhaltenstherapie e. V. Fort- und Weiterbildung
- ¹⁶⁸ Zapf, D. (1999). Mobbing in Organisationen – Überblick zum Stand der Forschung. Zeitschrift für Arbeits- und Organisationspsychologie, 43, 1–25,
- ¹⁶⁹ BABIAK, PAUL; HARE, ROBERT D.; PROß-GILL, INGRID: Menschenschinder oder Manager: Psychopathen bei der Arbeit; Carl Hanser Verlag 2007 S. 257
- ¹⁷⁰ BABIAK, PAUL; HARE, ROBERT D.; PROß-GILL, INGRID: Menschenschinder oder Manager: Psychopathen bei der Arbeit; Carl Hanser Verlag 2007 S. 261
- ¹⁷¹ WATZLAWICK, P. (1976): Wie wirklich ist die Wirklichkeit? Piper Verlag GmbH, München, S. 176
- ¹⁷² ANDERSON, MICHAEL C.; OCHSNER, KEVIN N.; KUHLMANN, BRUCE; COOPER, JEFFREY; ROBERTSON, ELAINE; GABRIELI, SUSAN W.; GLOVER, GARY H.; GABRIELI, JOHN D. E.: Neural Systems Underlying the Suppression of Unwanted Memories, Science 9 January 2004 Vol. 303 no. 5655 S. 232-235
- ¹⁷³ GRABE, M. (2012): Lebenskunst Vergebung, 5. Auflage, Franke S.45
- ¹⁷⁴ ESSER, J. (1970): Vorverständnis und Methodenwahl in der Rechtsprechung, Fischer Athenäum
- ¹⁷⁵ DÄUBLER, WOLFGANG: Zurückhaltung des Rechts, Mobbing und das Arbeitsrecht in: LEYMANN, HEINZ (Hgb.): Der neue Mobbing Bericht, Rowohlt Verlag 1995, Seite 7
- ¹⁷⁶ PINES A. (1993): Burnout: an existential perspective, in Professional Burnout: recent developments in theory and research, Schaufeli WB, Maslach C and Marek T, Editors., Taylor and Francis: Washington D.C. p. 33–51.
- ¹⁷⁷ MESCHKUTAT, B.; STACKELBECK, M.; LANGENHOFF, G. (2002): Der Mobbing Report, Repräsentativstudie für die Bundesrepublik Deutschland; Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin, S. 56-57
- ¹⁷⁸ MAAZ, HANS-JOACHIM (2014): Die narzisstische Gesellschaft: Ein Psychogramm; DTV.
- ¹⁷⁹ Dawkins, R. (1976): The Selfish Gene, New York
- ¹⁸⁰ SOMMER, V. (1992): „Lob der Lüge, Täuschung und Selbstbetrug bei Mensch und Tier.“ DTV, S. 57-58, 205
- ¹⁸¹ DOLIVO & TABORSKY (2015): Norway rats reciprocate help according to the quality of help they received. Biol. Lett. 11
- ¹⁸² KROLL LE., LAMPERT T. (2012): Arbeitslosigkeit, prekäre Beschäftigung und Gesundheit, GBE kompakt 3(1)
- ¹⁸³ ROHWER, G. (2006), Rentenzugangsalter und Lebensdauer, in: Gmünder ErsatzKasse (Hrsg.), Vom Quer- zum Längsschnitt mit GKV-Daten, Schriftenreihe zur Gesundheitsanalyse 51, S. 183-197
- ¹⁸⁴ LAIBLIN, WILHELM in: Märchenforschung und Tiefenpsychologie; Wissenschaftliche Buchgesellschaft Darmstadt, 2. Auflage 1975 S. 349
- ¹⁸⁵ REDAK, V.; WEBER, B. (2000): Börse, Rotbuch, S. 53
- ¹⁸⁶ UEDING, GERT: Rhetorik des Lächerlichen, In FIETZ, LOTHAR (Hg.): Semiotik, Rhetorik und Soziologie des Lachens vom Mittelalter zur Gegenwart, Tübingen 1996, S. 22-23
- ¹⁸⁷ SINGER, WOLF: „Bindungsprobleme, Neurobiologische Überlegungen - Die Verlässlichkeit unserer Sinne“, Kapitel 5, supposé Verlag 2003
- ¹⁸⁸ KANDEL, ERIC: Auf der Suche nach dem Gedächtnis; Siedler 2006, S. 390ff.
- ¹⁸⁹ HORNING, E. (2010): Denunziation als soziale Praxis, Böhlau
- ¹⁹⁰ CANETTI, ELIAS: Masse und Macht. Erstausgabe: Claassen, Hamburg 1960, Fischer Verlag 33. Auflage 2014, S. 558
- ¹⁹¹ DE LA VEGA, JOSEPH: Die Verwirrung der Verwirrungen. Vier Dialoge über die Börse in Amsterdam. Erstausgabe 1688, Nachdruck der deutschen Übersetzung, Nocol Verlag, 2010, S 8, 34
- ¹⁹² CORZO, T.; PRAT, M.; VAQUERO, E. (2014): Behavioral Finance in Joseph de la Vega's Confusion de Confusiones, Journal of Behavioral Finance

-
- ¹⁹³ TRUSEN, W. (1984): Strafprozeß und Rezeption. Zu den Entwicklungen im Spätmittelalter und den Grundlagen der Carolina. In: LANDAU, PETER (Hg.), SCHROEDER, FRIEDRICH CH. (Hg): Strafrecht, Strafprozess und Rezeption: Grundlagen, Entwicklung und Wirkung der Constitutio Criminalis Carolina, S. 170
- ¹⁹⁴ CRACIUN-FISCHER, IOANA: Die Politisierung des antiken Mythos, Berlin, De Gruyter, 2000, S.9
- ¹⁹⁵ JOOST, S. (2017): Der Wolfspelz, PiD 1 / 2017, Thieme, S. 90
- ¹⁹⁶ ANDERSON, MICHAEL C.; OCHSNER, KEVIN N.; KUHL, BRICE; COOPER, JEFFREY; ROBERTSON, ELAINE; GABRIELI, SUSAN W.; GLOVER, GARY H.; GABRIELI, JOHN D. E.: Neural Systems Underlying the Suppression of Unwanted Memories, Science 9 January 2004 Vol. 303 no. 5655 S. 232-235
- ¹⁹⁷ ANDERSON, MICHAEL C.; OCHSNER, KEVIN N.; KUHL, BRICE; COOPER, JEFFREY; ROBERTSON, ELAINE; GABRIELI, SUSAN W.; GLOVER, GARY H.; GABRIELI, JOHN D. E.: Neural Systems Underlying the Suppression of Unwanted Memories, Science 9 January 2004 Vol. 303 no. 5655 S. 232-235
- ¹⁹⁸ REDAK, VANESSA; WEBER, BEAT: Börse, Rotbuch, 2000, S. 53
- ¹⁹⁹ ROSCHER, WILHELM HEINRICH (Hg.) Ausführliches Lexikon der griechischen und römischen Mythologie, Leipzig, 1897, Band I, Pag. 937
- ²⁰⁰ JOHANN HEINRICH VOß: Ovid, Metamorphosen; 8. Buch; Anaconda Verlag 2010 S. 180
- ²⁰¹ HELBIG, JOHANNES HUGO: „Minos“ in: ROSCHER, WILHELM HEINRICH (Hg.) Ausführliches Lexikon der griechischen und römischen Mythologie, Leipzig, 1897, Band II, Pag. 2993
- ²⁰² KERÉNYI, KARL: Die Mythologie der Griechen, Klett-Cotta 1997, Teil 1, S. 85
- ²⁰³ SCHWAB, GUSTAV: Sagen des klassischen Altertums, Knauer 2001, S.193
- ²⁰⁴ KERÉNYI, KARL: Dionysos, Urbild des unzerstörbaren Lebens, 1976 S. 96
- ²⁰⁵ KERÉNYI, KARL: Die Mythologie der Griechen, Klett-Cotta 1997, Teil 1, S. 196
- ²⁰⁶ VON GEISAU, HANS: „Minos“ in: PAULY (Hg): Der kleine Pauly, Lexikon der Antike; Deutscher Taschenbuch Verlag, 1979, Band 3, S. 1334
- ²⁰⁷ DANTE, ALIGHIERI (1290-1321): La Divina Comedia, Die Göttliche Komödie, Par 8, 125ff.
- ²⁰⁸ OVID, Metamorphosen 8, 6-156
- ²⁰⁹ „Sylla“ in: Der kleine Pauli, Lexikon der Antike, DTV Band 5, Pag. 239
- ²¹⁰ „Sylla“ in: ROSCHER, WILHELM HEINRICH (Hg.) Ausführliches Lexikon der griechischen und römischen Mythologie, Leipzig, 1897, Band IV, Pag. 1025ff, 1064ff
- ²¹¹ „Sylla“ in: Der kleine Pauli, Lexikon der Antike, DTV Band 5, Pag. 238
- ²¹² VON GEISAU, HANS: „Minos“ in: PAULY (Hg): Der kleine Pauly, Lexikon der Antike; Deutscher Taschenbuch Verlag, 1979, Band 3, S. 1334
- ²¹³ HELBIG, JOHANNES HUGO: „Minos“ in: ROSCHER, WILHELM HEINRICH (Hg.) Ausführliches Lexikon der griechischen und römischen Mythologie, Leipzig, 1897, Band II, Pag. 2998
- ²¹⁴ ROSCHER, WILHELM HEINRICH (Hg.) Ausführliches Lexikon der griechischen und römischen Mythologie, Leipzig, 1897, Band I, Pag. 937
- ²¹⁵ KERÉNYI, KARL: Die Mythologie der Griechen, Klett-Cotta 1997, Teil 1, S. 196
- ²¹⁶ REHM, ULRICH: Mittelalterliche Mythenrezeption: Paradigmen und Paradigmenwechsel, Böhlau 2018, S. 24
- ²¹⁷ REDAK, VANESSA; WEBER, BEAT: Börse, Rotbuch, 2000, S. 53
- ²¹⁸ TRAUNER, K.J. (2012) Die Namenwelt in den Kinder- und Hausmärchen, Szentendre S. 104
- ²¹⁹ LEYMANN, H. (1995): Der neue Mobbing Bericht: Der Sandwich-Mann, Seite 52
- ²²⁰ HOFMANN, A. (2012): Psychische Belastung und Beanspruchung – eine betriebliche Herausforderung? In: Demerouti, E. (Hg.): Psychische Belastung und Beanspruchung am Arbeitsplatz, DIN EN ISO 10075-1 bis -3, S. 58
- ²²¹ LEYMANN, H. (1995): Der neue Mobbing Bericht, Rowohlt Verlag, S. 47-54
- ²²² DEMEROUTI, E. (2012): Das Arbeitsanforderungen - Arbeitsressourcen Modell von Burnout und Arbeitsengagement. In: Demerouti, E. (Hg.): Psychische Belastung und Beanspruchung am Arbeitsplatz, DIN EN ISO 10075-1 bis -3, S. 53
- ²²³ ROSCHER, WILHELM HEINRICH (Hg.) Ausführliches Lexikon der griechischen und römischen Mythologie, Leipzig, 1897, Band I, Pag. 934